



Verwurzelt



Gemeindebrief

der evangelischen
Kirchengemeinde
Zang

Frühjahr / Sommer 2018

So erreichen Sie uns:

Evang. Kirchengemeinde Zang
Zanger Hauptstr. 3
89551 Königsbronn / Zang
Telefon: 07328 21873

Pfarrerin Berenike Brehm
Telefon: 07328 921873
Mobil: 01522 9576631
E-Mail: Berenike.Brehm@elkw.de

Pfarramtssekretärin Melanie Forell
Di. und Fr. von 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Telefon: 07328 921873
E-Mail:

Pfarramt.Zang.Koenigsbronn-2@elkw.de

Sie finden uns auch auf unserer neuen
Homepage www.zang-evangelisch.de

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Steinheim eG
BIC: GENODES1 / SAA
IBAN: DE75 6006 9158 0014 0290 06

Impressum:

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Zang,
V.i.S.d.P.: Pfrin. Berenike Brehm,
Zanger Hauptstr. 3;
89551 Königsbronn/Zang,
Redaktion: Cyra Sammet,
Zanger Hauptstr. 15;
89551 Königsbronn/Zang
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Auf ein Wort: Verwurzelt

Was blüht denn da? Jetzt, wenn sich der Frühling langsam Bahn bricht, kann man es beobachten: Wie junge Pflanzen aus dem Boden hervorbrechen. Zarte Sprosse strecken sich kräftig grün aus der Erde. Doch noch lange bevor wir so ein neues Pflänzchen bewundern können, tut sich im Boden ganz schön viel. Eine Pflanze bricht nicht einfach so aus der Erde hervor. Da ist ein Samen in der Erde aufgegangen, Wurzeln haben sich gebildet. Ohne Wurzeln geht es nicht: Sie bieten Halt. Versorgen die Pflanze mit Nahrung. Wenn eine Pflanze wächst, dann nicht nur sichtbar. Auch ihre Wurzeln im Erdreich bildet sie aus.



Ohne Wurzeln geht es auch in meinem Leben nicht. Aber wie steht es um meine Wurzeln? Wie nähre ich meine Lebenspflanze – und wie sicher steht sie? In der Bibel findet sich in Psalm 1 dieses schöne Bild: Wer sein Leben an Gott ausrichtet, der „gleich einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist. Seine Früchte trägt er zu seiner Zeit und seine Blätter welken nicht. Alles, was er tut, gelingt ihm gut.“ Ich finde: Das ist eine ermutigende, schöne Verheißung. Frische grüne Blätter austreiben, gute Früchte hervorbringen. Weil meine Wurzeln gut genährt sind, und mich sicher tragen. So, dass ich gut wachsen kann. Versorgt mit dem, was ich brauche, einen guten Stand habe.

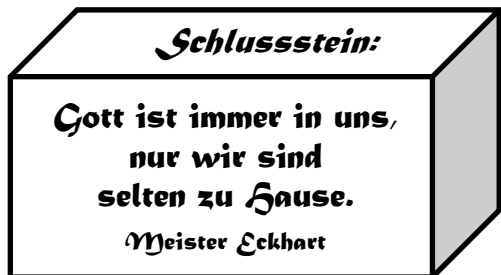
Manchmal allerdings bin ich eine schlechte Gärtnerin meiner Lebenspflanze. Ich vergesse, mich um meine Wurzeln zu kümmern. Ich bin so fokussiert auf das Sichtbare, dass ich das, was ich nicht sehe, vergesse. Ich gebe alles, meine Blätter zu pflegen. Ich hege und pflege sie. Doch, wenn ich meine Wurzeln nicht pflege, sie nicht in nährhaften Boden strecke, dann verkümmern auch meine Blätter. Manchmal kostet das Mut: Mich den Wurzeln zuwenden. Das Unsichtbare, nicht das Sichtbare, zu pflegen. Dann muss ich darauf vertrauen, dass die Pflege meiner Wurzeln gute, sichtbare Früchte tragen wird.

Meine Wurzeln pflegen – dazu will ich mich im kommenden Frühjahr und Sommer von den austreibenden Pflanzen inspirieren lassen. Will

mich verwurzeln – in dem, was mein Leben ausmacht, im Glauben, bei Gott. Als Pflanze in Gottes Garten. Will den Boden unter meinen Füßen spüren, und meine Wurzeln von Gottes Kraft nähren lassen. Will mich nach Gott ausstrecken. Damit auch ich zu blühen beginne. Damit ich sicher wachsen und schöne Blätter austreiben kann. So wie es in Psalm 1 verheißen wird: Wer sich bei Gott verwurzelt, der „gleichet einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist. Seine Früchte trägt er zu seiner Zeit und seine Blätter welken nicht. Alles, was er tut, gelingt ihm gut.“

Ihre Pfarrerin

Berenike Brehm



Gut informiert – Der Pfarrplan 2024

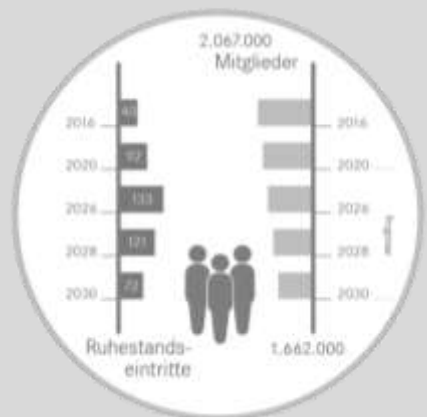


Auf der Frühjahrstagung der Bezirkssynode am 16.03.2018 wurde die Umsetzung des Pfarrplans 2024 beschlossen. Doch warum gibt's den überhaupt – und was bedeutet das für die Kirchengemeinden?

In Zukunft werden große Veränderungen auf uns als evangelische Landeskirche zukommen. Wenn in den 2020ern die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen, werden die Kirchensteuereinnahmen, die momentan sehr gut sind, deutlich geringer ausfallen. Und auch die Gemeindegliederzahlen werden zurückgehen. Von den hohen Ruhestandseintritten auch betroffen: Die Pfarrerschaft. Es wird weniger PfarrerInnen geben, weil die nachwachsende Generation von PfarreInnen von einem Rückgang der Geburten geprägt ist.

Der Pfarrplan will durch Neustrukturierung von Pfarrstellen schon heute auf diese kommenden Veränderungen reagieren. Pfarrplan 2024, das bedeutet: Umsetzung des Plans bis 2024. Nach genehmigtem Umsetzungsbeschluss greift der Pfarrplan sobald sich eine Veränderung auf einer Pfarrstelle ergibt. Das bedeutet: Wenn die Stelle frei wird.

Die Kirchengemeinden sind davon nur in zweiter Linie betroffen. Denn eine evangelische Kirchengemeinde in Württemberg ist Körperschaft öffentlichen Rechts. Daher kann die Kirchenleitung nicht über die einzelnen Kirchengemeinden bestimmen – aber über die Verteilung von PfarrerInnen und Pfarrern. Die Kirchengemeinden sollten aber auf diese Veränderungen reagieren – um auch in Zukunft attraktive Pfarrstellen zu bieten. Wenn ein Pfarrer bspw. 3 Kirchengemeinderäte leiten muss, weil alle seine Kirchengemeinden auf Eigenständigkeit beharren, dann kostet ihn das viel Kraft und Arbeitszeit. Zeit, die der Kirchengemeinde an anderer Stelle fehlt. Und eine Struktur, die die Pfarrstelle nicht gerade attraktiv macht.



Auch vom Pfarrplan betroffen: Die Pfarrstelle Zang – Königsbronn II. Sie wird von derzeit 100 % auf 50 % gekürzt. Cyra Sammet unterhielt sich mit Pfarrerin Berenike Brehm:

Frau Brehm, bleibt Zang weiterhin eine eigenständige Kirchengemeinde?

Ja, es soll weiterhin eine eigenständige Geschäftsführung der Kirchengemeinde Zang geben. Sie soll bei der Pfarrstelle Zang-Königsbronn II liegen - obwohl diese nur noch eine 50%-Stelle sein wird. Diese Stellenkonstruktion für Zang-Königsbronn II ist ein Entgegenkommen an die Gegebenheiten in Zang und Königsbronn. Eigentlich werden solche Stellen (50% Landgemeinde mit Geschäftsführung) vom Oberkirchenrat nicht mehr genehmigt. In Zang allerdings soll das kommen. Unter einer Voraussetzung: Dass die Kirchengemeinden Königsbronn und Zang sich auf den Weg machen näher zusammenzurücken. Und eigentlich sollten wir auch näher mit Schnaitheim zusammenrücken, damit wir ein gut funktionierendes, flexibles System schaffen.

Wie sieht die kommende Stellenkonstruktion Zang – Königsbronn II denn jetzt konkret aus?

Für die Arbeit in Zang ändert sich für den Pfarrer oder die Pfarrerin in Zang erstmal nicht viel. Denn schon jetzt ist für die Arbeit in Zang nur ein 50%-Auftrag vorgesehen, der von einem 50%-Auftrag in Königsbronn ergänzt wird.

Folgendes wurde auf der Synode beschlossen: Die jetzt laut Dienstauftrag in den Seelsorgebezirk der Pfarrstelle Zang – Königsbronn II fallenden Altenheime in Königsbronn werden in die Zuständigkeit eines Schnaitheimer Pfarrers übergehen. Die anderen Königsbronner Seelsorgebezirke werden in die Zuständigkeit des Pfarramts I übergehen. Damit geht einher, dass die Stelleninhaberin oder der Stelleninhaber des Pfarramts Zang – Königsbronn II auch nicht mehr an den KGR-Sitzungen in Königsbronn teilnehmen muss. Auch das jetzige Predigtverhältnis der Pfarrstelle Zang – Königsbronn II von 2:1 (auf zwei Gottesdienste in Zang kommt einer in Königsbronn) wird sich verändern. Allerdings predigt der Zanger Pfarrer oder die



Zanger Pfarrerin deswegen nicht öfter in Zang. Auf eine 50%-Stelle fallen nämlich nur 2 Sonntagsgottesdienste im Monat. Wie sich also die Kirchengemeinde auf die Veränderungen einstellt, werden die kommenden Debatten und Überlegungen zur Umsetzung des Pfarrplans ergeben.

Wird auch bei einer 50 %-Pfarrstelle ein Pfarrer / eine Pfarrerin im Zanger Pfarrhaus wohnen?

Bei einer 50%-Stelle kann eine Aufhebung der Residenzpflicht erfolgen. Das heißt eine 50%-Stelle muss nicht zwingend in einem Pfarrhaus wohnen. Das ist allerdings momentan nicht im Gespräch. Also ja: Es soll weiterhin ein Pfarrer oder eine Pfarrerin im Zanger Pfarrhaus wohnen.

Wann werden die Veränderungen in Kraft treten?

Die Umstrukturierung wird in Königsbronn und Zang ab 2020 umgesetzt. Ich befinde mich nämlich gerade in meinem ersten drei Amtsjahren als Pfarrerin. In Kirchensprache heißt das „unständiger Pfarrdienst“. Das bedeutet, dass ich kirchenrechtlich gesehen nicht die Stelleninhaberin der Pfarrstelle Zang – Königsbronn II bin, sondern ich die Pfarrstelle solange „versehe“ bis ein „ständiger“ Pfarrer kommt. Oder ich in zwei Jahren selbst auf der Pfarrstelle ständig werde. Dann würde ich mich um die Stelle bewerben, die ich jetzt offiziell versehe. Daher wird es 2020 eine Veränderung auf der Pfarrstelle Zang – Königsbronn II geben, und der Pfarrplan wird greifen.

Was bedeutet diese Veränderung denn für Sie persönlich?

Für mich bedeutet das zunächst, dass ich die Hälfte an Gehalt bekomme (*lacht*), wenn ich in Zang bleiben möchte. Allerdings gibt es Gespräche, ob ich mit einer anderen 50%-Stelle aufstocken kann. Die Kirche will ihre jungen Pfarrer und Pfarrerrinnen ja auch nicht von den Landpfarrstellen gleich wieder vertreiben. So wie ich jetzt zu 50% Pfarrerin in Zang, und zu 50% Pfarrerin in Königsbronn bin, wäre ich dann zu 50% Pfarrerin in Zang und zu 50% würde ich noch auf Kirchenbezirksebene arbeiten, also bspw. Vertretungsdienste machen, oder Projekte betreuen, oder Schulunterricht erteilen. Das wird aber alles die Zukunft zeigen. Diese Entscheidungen werden für mich frühestens in einem Jahr konkret.

Wichtig ist nur: Diese Lösung wäre eine Lösung „extra für mich“, um eben eine junge Pfarrerin, die auf einer Stelle begonnen hat, auch zu halten. Ein anderer Pfarrer oder eine andere Pfarrerin würde sich nur auf die 50% Stelle Zang – Königsbronn II bewerben können. Zang – Königsbronn II wird also nicht auf Umwegen doch eine 100% Stelle bleiben, sondern wirklich um 50% gekürzt.

Noch eine Frage zum Abschluss: Wie sehen Sie die Gemeinde der Zukunft? Bei der „Gemeinde der Zukunft“ denke ich an eine Gemeinde, in der das „Priestertum aller Gläubigen“ gelebt wird. In der selbstbewusste Christen und Christinnen an ihrer Gemeinde bauen. Es wird weniger Pfarrer und Pfarrerrinnen für die Gemeinden geben, daher sind wir Pfarrer und Pfarrerrinnen immer mehr auf Kirchengemeinden angewiesen, die sich etwas zutrauen, und Dinge auch ohne ihren Pfarrer oder Pfarrerin anpacken. Wenn dann noch ein gabenorientiertes Arbeiten, das Setzen von Schwerpunkten, und Arbeit in einem Team von Pfarrern und Pfarrerrinnen möglich wird, wäre das für mich das I-Tüpfelchen. Da kommt viel Veränderung auf uns zu, aber ich freue mich auf die Gestaltungsmöglichkeiten, die die Zukunft bringen kann.

Frau Brehm, ich danke für das Gespräch.

Die evangelische Kirchengemeinde ist online!



Es ist soweit: Unter

www.zang-evangelisch.de

erfahren Sie jetzt auch über das Internet aktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und noch mehr Wissenswertes rund um unsere Kirchengemeinde. Klicken Sie doch mal rein!

Gut informiert – Eine Gesamtkirchengemeinde



Um die Arbeitsbelastung der vom Pfarrplan betroffenen Pfarrerrinnen und Pfarrer bewältigbar zu halten, ist für die Kirchengemeinden Zang und Königsbronn an das Modell einer Gesamtkirchengemeinde gedacht – und vom Oberkirchenrat für die Genehmigung der jetzigen Stellenkonstruktionen gefordert. Was bedeutet das?



Eine Gesamtkirchengemeinde ist ein Zusammenschluss aus zwei Kirchengemeinden. Sozusagen wie ein gemeinsames Dach. Ein Schritt der bedeutet: Wir nähern uns mal unter demselben Dach an, lernen uns kennen. Und wenn das Unwetter der vielen Veränderungen über uns hinwegfegt, dann haben wir schonmal ein Dach, das uns schützt. Wie sich das Haus unter dem Dach, oder auch die Doppelhaushälfte unter dem

Dach, dann genau gestaltet, ist relativ frei festlegbar. Denn es gibt ganz unterschiedliche Modelle, wie Gesamtkirchengemeinden zusammenarbeiten. Wie sich so eine Gesamtkirchengemeinde Königsbronn-Zang also genau gestaltet, werden kommende Beratungsprozesse zeigen.

Grundsätzlich lässt sich Folgendes sagen: Beide Kirchengemeinden behalten einen eigenen Kirchengemeinderat. Dieser wird in beiden Kirchengemeinden separat gewählt. Aus diesen beiden Kirchengemeinderäten setzt sich dann der Gesamtkirchengemeinderat zusammen. Alle weiteren Formen der Zusammenarbeit sind in der Gesamtkirchengemeinde sind dann noch zu bestimmen.

Quelle der Grafiken: <https://pfarrplan2024.de/>

✂️ Rückblick: Krippenspiel „Die kleine Trompete“



Das Krippenspiel war dieses Jahr etwas ganz besonderes. Da der 4. Advent auf den 24. Dezember fiel, durften wir den Familiengottesdienst direkt am Heiligen Abend gestalten.

Wie jedes Jahr machten wir uns im Sommer auf die Suche nach einem passenden Stück. Dabei legten wir Wert auf viele verschiedene Rollen: für die Schüchternen ohne Text, für die etwas Mutigeren ein paar Worte und für unsere „alten Hasen“ genügend Anspruch. Und natürlich durften auch die Lieder und die Musik nicht zu kurz kommen.

Beim ersten Treffen freuten wir uns, dass wir wieder 20 Kinder begrüßen konnten. Nach ein paar kleineren Anpassungen fingen die Kinder mit großem Eifer an zu üben. Jeden Sonntag trafen wir uns für 1 bis 2 Stunden.

Dann war der Tag des Auftritts endlich da. Noch eine letzte Probe am Morgen und schon war es Zeit für unser Krippenspiel.

Unsere Musiker-Kinder eröffneten den Gottesdienst mit einem tollen Vorspiel. Cello, Gitarre, Querflöte und unser Flötenorchester harmonierten wundervoll. Dann begrüßte uns Frau Brehm und das Krippenspiel begann. Die Kinder spielten wie Profis, das wochenlange Üben hatte sich wahrlich ausgezahlt. Maria und Joseph auf ihrer Reise nach Betlehem, die Geburt des Jesus-Kindes, die Hirten auf den Feldern und natürlich durften auch die Engel nicht fehlen. Bei mehreren Musikstücken begleitete unser Musikorchester unseren Chor. Das Trompetensolo sorgte für Gänsehaut-Feeling und auch die Orgel begleitete die Gemeinde.

Gut gerüstet mit Kerzen und Laternen machten sich alle auf den Heimweg. Voller Vorfreude was wohl an diesem schönen Tag noch so alles geschehen würde.



Zanger Termine im Überblick:

- 22.04., 10:00 Uhr Konfirmation
- 29.04., 18:00 Uhr Mundharmonikakonzert der LandFrauen
- 06.05., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
- 10.05., 10:00 Uhr Zentraler Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt auf dem Wiesenhof in Itzelberg
- 20.05., 10:00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Abendmahl
- 21.05., 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag am Itzelberger See
- 03.06., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
- 24.06. 10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmanden mit Abendmahl
- 01.07., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
- 08.07., 10:00 Uhr Gottesdienst mit Tauferinnerung
- 22.07. 10:00 Uhr Erntebittgottesdienst mit Abendmahl
- 05.08., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
- 19.08., 10:30 Uhr Gottesdienst zum Dorffest am Hennenhaus
- 02.09., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
- 07.10., 10:30 Uhr Erntedankgottesdienst mit Erntedank-Essen
- 31.10., 19:30 Uhr Festgottesdienst zum Reformationstag



Jubiläumskonzert der Mundharmonikagruppe der LandFrauen



am 29. April 2018 um 18 Uhr in der Dorfkirche Zang

Herzliche Einladung
zum

ökumenischen Gottesdienst am

Pfingstmontag,

21.05.2018, 10:30 Uhr

am

Itzelberger

See

***Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Grünen
Felsenmeer, Wental, Bartholomä***

Termine:

06.05.2018 03.06.2018 01.07.2018 05.08.2018 02.09.2018

jeweils 11:00 Uhr.



*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele. “*

Psalm 23, 1-3a

Einladung zum Erntedank-Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie ganz herzlich zu unserem Erntedank-Essen im Anschluss an den Gottesdienst einladen. Genießen Sie schwäbische Hausmannskost in gemütlicher Atmosphäre und unterstützen Sie damit gleichzeitig Projekte unserer Kirchengemeinde.

So., 07.10.2018, 10:30 Uhr
Dorfkirche und Gemeindehaus Zang

GOTTESDIENST LANDSCHAFTEN

BESONDERE GOTTESDIENSTE

IM EVANGELISCHEN KIRCHENBEZIRK
HEIDENHEIM

ENTDECKEN SIE INTERESSANTE
GOTTESDIENSTANGEBOTE
UND KLEINODE
FÜR ALLE GENERATIONEN
UNTER:



WWW.HEIDENHEIM-EVANGELISCH.DE

Zentrale Eröffnung der Woche der Diakonie am 17.06.2018 in Heidenheim



Nicht „Raum für Makelloses/Aalglattes/Perfektes“. Sondern „Raum für Gutes“ lautet das diesjährige Motto der Woche der Diakonie. Ein zutiefst menschliches Motto. Es erinnert daran, dass wir als Menschen unvollkommen sind und Hilfe brauchen. Gleichzeitig räumt es dem Dienst am Nächsten Wertschätzung und Platz ein, um weiter wachsen zu können. Heidenheim wird die große Ehre zuteil, Ausrichter der zentralen Eröffnungsveranstaltung am 17.06.2018 zu sein. Für diese Premiere haben wir uns etwas ganz Besonderes ausgedacht.

Wir, das sind: das Diakonische Werk Heidenheim, die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik, die Evangelische Gesellschaft Heidenheim, die Evangelische Heimstiftung, die Johanniter Giengen, die Nikolauspflege, die Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land, die Ökumenische Sozialstation Giengen und Unteres Brenztal GmbH und die Samariterstiftung.

Der Platz rund um die Pauluskirche, der Stadtbibliothek und dem Haus der evangelischen Kirche wird zum Raum für guten Austausch, gute Begegnung und gutes Miteinander. Wir möchten mit Ihnen eine riesige Feier zelebrieren. Bei der Jung und Alt, Couchpotato und Fitness-Fanatiker und alle anderen für wenig Geld auf ihre Kosten kommen.

Zur Feier sind alle eingeladen. Genauso, wie sich die Begleitung des Diakonischen Werkes Württemberg an alle Menschen richtet. Durch Informationsstände und den gemeinsamen Austausch können Sie sich mit unseren Einrichtungen und Projekten vertraut machen. Daneben warten viele Attraktionen darauf, Plattform für Gutes zu bieten.

Oberkirchenrat Dieter Kaufmann aus Stuttgart wird die Predigt halten. Man darf gespannt sein und sich freuen auf den Vortrag „Armut macht dumm“ von Prof. Dr. Spitzer, anschließender Talkshow und zugehöriger Bilderausstellung von Konfirmandinnen und Konfirmanden. Doch wir möchten nicht zu viel verraten. Lassen Sie sich überraschen und werden Sie ein Teil des Raumes für Gutes.

Aus der Quelle leben

Meditative Abende

Manchmal fühlt man sich erschöpft, und durstig nach Leben. Man sehnt sich nach einem Ort, wo man auf-tanken und neue Kraft schöpfen kann. An diesen meditativen Aben-den soll dazu Gelegenheit sein: Zur Ruhe kommen, sich an der Quel-le des Lebens ausrichten, sich erfrischen lassen. Ganz nach dem Motto der Jahreslosung 2018: *Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.*



Wir beziehen an diesen Abenden in unsere Gebete und Meditati-onen den ganzen Körper ein, vor allem in Form von Gesten und Be-wegungen. Eine herzliche Einladung an alle, die jetzt neugierig sind. Kommen Sie vorbei und bringen Sie bitte warme, nicht rutschende Socken, und, wenn möglich, eine (weiche) Sport-, oder Yogamatte mit. Wir treffen uns um 19:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus. Nach dem ersten meditativen Abend zum Thema „Unterwegs zur Quelle“ am 15. März laden wir Sie zu drei weiteren Abenden ein:



Aus dem Vollen schöpfen

21. Juni 2018

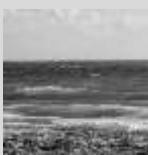
Die Fülle des Lebens haben, das klingt wunderbar. Wir haben viel, und doch bleibt oft eine Leere, die wir nicht zu füllen vermögen. An diesem Abend wollen wir uns von Gottes überreicher Fülle beschenken lassen.



Regen in der Wüste

20. September 2018

Manchmal schleppen wir uns geradezu durch Wüsten-zeiten. Wir sind ausgelaugt, die Quelle scheint weit ent-fernt. An diesem Abend lassen wir uns ein auf die Wüs-te, und erleben, wie sie aufblüht, wenn der Regen kommt.



Im Rhythmus des Meeres

13. Dezember 2018

Das Meer hat seinen ganz eigenen Rhythmus. Es kommt und geht. Und erzählt mit seiner Weite von der Unend-lichkeit. An diesem Abend spüren wir ihm nach – in ad-ventlicher Atmosphäre.

Veranstaltungen unserer Gruppen und Kreise im Gemeindehaus

Frauenkreis

jeweils um 14:30 Uhr

- 11.04.: Maria – Mutter Jesu
- 25.05.: Unser Ausflug
- 09.05.: Unser Abschlussfest mit Buffet
– Achtung: **Beginn 17:00 Uhr**



Zanger Schnitzhäfa

jeweils um 9:00 Uhr

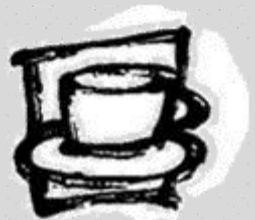


- 23.04.: Frühstück
- 28.05.: Spielevormittag
- 18.06.: Sommerlicher Stoffdruck
- 16.07.: Sommerwanderung mit Picknick

Zanger Frühstück für Jedermann

jeweils um 9:15 Uhr

- 14.05.: Frühstück de luxe: Buchvorstellung mit Gerlinde Probst von der Buchhandlung Thalia, Heidenheim
- 09.07.: „Ich habe gedacht, du hast gedacht“ - Missverständnisse im zwischenmenschlichen Umgang, mit Rita Reichenbach-Lachenmann, Augsburg
- 08.10.: „Wohl bekomms! - Tipps und Infos rund um die Darmgesundheit“ mit Annette Grupp, Balance Physiotherapie, Königsbronn
- 09.11.: **19:00 Uhr:** Zanger Vesper und Tapas: „Auf dem Jakobsweg: der pilgernde Kriminalhauptkommissar“ mit Karlheinz Kraft, Zang



Regelmäßige Termine

Hier noch ein kleiner Kalender unserer regelmäßigen Veranstaltungen im Gemeindehaus. Da manche 14-tägig oder monatlich stattfinden, ist es sinnvoll sich vorher auf unserer Homepage unter www.zang-evangelisch.de zu informieren.

Montag:

09:00 Uhr Schnitzhäfa (monatl.)

19:30 Uhr Hauskreis (14-tägig)

Dienstag:

18:00 Uhr Mädchenjungschar

Mittwoch:

14:30 Uhr Frauenkreis (14-tägig)

16:00 Uhr Konfirmandenunterricht

Donnerstag:

14:30 Uhr Altpietistische Gemeinschaftsstunde

Freitag:

17:30 Uhr Bubenjungschar

Sind Sie der Meinung, da fehlt noch was?
Sprechen Sie uns an!

So oder so: Sie sind uns herzlich willkommen!

Pfingsten: Geburtsstunde der Kirche

„Sie sind alle voll des süßen Weines.“ Das stand für die Jerusalemer Bürger fest, als sie die Anhänger Jesu während des jüdischen Erntedankfestes erlebten. Auf einmal redeten sie in völlig unverständlichen Worten. Dieses Gelalle konnte doch nur das Resultat



übermäßigen Alkoholkonsums sein. So dachten sie. Doch tatsächlich war diese plötzliche Eingebung auf den Heiligen Geist zurückzuführen. Jeder hörte die Jünger Jesu in seiner eigenen Muttersprache.

Mit Bildern beschreibt Lukas in der Apostelgeschichte, was da mitten in Jerusalem geschah: Mächtiges Sturmesbrausen und flammende Feuerzungen kamen vom Himmel herab, schreibt er im zweiten Kapitel über die Ausgießung des Heiligen Geistes 50 Tage nach dem Tod Jesu am Kreuz. Plötzlich fangen die Jünger und Jüngerinnen an, in unterschiedlichen Sprachen zu reden und sich trotzdem zu verstehen. Petrus hält seine berühmte Pfingstpredigt. Tausende lassen sich taufen und schließen sich zur ersten christlichen Gemeinde zusammen. Während sie zuvor um ihr Leben bangten und sich hinter verschlossenen Türen versteckten, treten sie nach Pfingsten mutig in der Öffentlichkeit auf, um Jesus als Messias zu verkünden. Dass Gott aus verängstigten Einzelgängern mutige Verkünder des christlichen Glaubens macht, gilt als eine Gabe des Heiligen Geistes. Die Kraft Gottes begeistert, aktiviert und bringt Menschen zusammen. So gilt Pfingsten denn auch als die Geburtsstunde der christlichen Kirche.

Pfingsten entspringt wie Ostern einem jüdischen Fest. Ursprünglich war es ein Erntefest mit Dankopfern. Während das jüdische Pessach-Fest den Beginn der Getreideernte markiert, wurde am 50. Tag daraufhin der Schawuot begangen, der Tat der Darbringung der Erstlingsfrüchte. So feiern Christen heute 50 Tage nach Kreuzigung und Auferstehung Jesu das Pfingstfest. Das griechische Wort „pentekoste“ bedeutet 50. Daher leitet sich auch der Name „Pfingsten“ ab. Als christliches Fest wurde Pfingsten erstmals im vierten Jahrhundert erwähnt.

www.gemeindemenschen.de

Einladung zum Konfirmandenunterricht für den neuen Jahrgang:



Gehst du zurzeit in die 7. Klasse? Dann hast du wahrscheinlich schon einmal darüber nachgedacht, dich konfirmieren zu lassen. Oder fragst du dich, was das eigentlich so genau ist?

Konfi-Unterricht hat nichts mit Schule zu tun, aber es hat etwas mit Lernen zu tun. Vor allem mit Kennenlernen: Wir lernen uns und den christlichen Glauben im wöchentlichen Unterricht am Mittwochnachmittag, an ein bis zwei Konfi-Samstagen und auf einer Konfi-Freizeit besser kennen. Und wir lernen den Gottesdienst kennen: Es gehört nämlich zum Konfi-Jahr, regelmäßig am Gottesdienst teilzunehmen. Und ja, wir lernen auch ein paar Texte auswendig. Vor allem aber werden wir ein knappes Jahr am Mittwochnachmittag auf Fragen wie: „Wer bin ich eigentlich?“, oder: „Was passiert, wenn jemand stirbt?“, und: „Was trägt eigentlich im Leben?“ nach Antworten im christlichen Glauben suchen.



In der Konfirmation kannst du dann selbst bestätigen, was deine Eltern und Paten in der Taufe für dich versprochen haben: Dass du den Weg des Glaubens gehen und zu Gott und der Kirche gehören willst.

Wenn du noch nicht getauft bist, kannst du trotzdem zum Konfirmandenunterricht kommen. Du wirst dann während des Konfirmandenjahres getauft.

Alle, die sich für den Konfirmationsunterricht interessieren, sind zusammen mit ihren Eltern herzlich eingeladen

**zum Informationsabend mit Anmeldung
am 26.04.2018 um 19:30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.**

Hier wird alles besprochen, was für das Konfi-Jahr wichtig ist. Demnächst werden wir auch persönliche Anschreiben verschicken. Namen und Adressen von Jugendlichen, die noch nicht getauft sind, führen wir leider nicht in unserer Datenbank. Wenn du also nicht angeschrieben wurdest, aber gerne kommen würdest: Nur zu!



**„Friede denen, die kommen,
Freude denen, die verweilen,
Segen denen, die weiterziehen.“**

Mit diesem Gruß der Aktion „Geöffnete Kirchen in Baden-Württemberg“ möchten wir Sie auch dieses Jahr wieder von Mai bis September in unsere helle, freundliche Dorfkirche einladen. Nehmen Sie sich Zeit, die Ruhe und Weite des Kirchenraumes auf sich wirken zu lassen. Lassen Sie Ihre Gedanken treiben. Lassen Sie sich einladen

zur Begegnung mit Gott und zum Nachdenken über den Glauben. Wer weiß, was Sie entdecken werden ...

... vielleicht sich selbst?



Denk mal! Sehenswert

Ob spanisches Bergstädtchen oder der Dom zu Magdeburg: Wer reist, kann viel entdecken

Die ganze Welt zum Denkmal erklären – das wäre doch etwas! Denk mal, ein Denkmal! Wenn Irene und Pit über ihre Urlaube reden, sind nicht Badestrände das Thema, nicht geruhsame Waldgegenden oder lebhafteste Märkte. Nein, Abhängen, Ausschlafen und leckeres Essen mögen für andere der Sinn des Lebens sein. Wenn der Finanzbeamte und die Apothekerin reisen, bewegen sie sich grundsätzlich auf den Pfaden der Geschichte. Von einem Schauplatz europäischer Kultur zum anderen. Besichtigen, staunen und verstehen. Drei Tage Madrid, eine Woche in Andalusien. Besonders begeistert hat die beiden Arcos de la Frontera. Das Bergstädtchen zählt zu den berühmten „pueblos blancos“ mit durchweg weiß getünchten Häusern. Die alte Burg, der Palast der Herzöge, die Altstadt hoch oben auf dem Felsen sind wahrhaftig eine Reise wert. Was das „de la Frontera“ meint? „Wissen wir“, unterbricht Irene. „Stadt an der Grenze. Über Jahrhunderte haben sich in der Gegend Christen und Muslime bekriegt.“ Und Pit ergänzt: „Dort zu leben hat wahrscheinlich nicht immer nur Spaß gemacht. Aber heute profitiert ganz Andalusien ökonomisch von dem Dauerzoff zwischen spanischen Königen und Kalifen. Die Städte und Dörfer sind touristische Attraktionen, die du nicht erfinden kannst.“ Das Wort „Denkmal“ verdankt die deutsche Sprache – wem wundert’s? – natürlich Martin Luther. Gemeint sei etwas, woran sich das Gedächtnis orientieren könne. Die verherrlichende, euphorische Komponente wurde dem Denkmal dann zugeeignet, wenn Nationen und ihre Regenten Symbole für die Größe ihres Anspruchs suchten. Irene runzelt die Stirn. So „verengt“ könne sie das nicht ertragen. Sie sei da näher beim ursprünglichen Sinn des Begriffes, wie er eben auch von Luther gesehen wurde. „Denkmäler können auch

„Denkmäler können auch Orte des Grauens sein“

Orte des Versagens, des Grauens, der schrecklichen Ereignisse sein. Wer schon mal das KZ Auschwitz besucht hat oder den Hartmannsweilerkopf im Elsass, wo Tausende Soldaten im Ersten Weltkrieg starben, wird die Welt mit anderen Augen sehen als zuvor.“ Dass die alten Orte von Hass und Streit heute auch Denkmäler des geschwisterlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionen sind, findet Pit, werde gerade im Elsass und im benachbarten Südbaden „hervorragend sichtbar“. Zwischen Freiburg und Straßburg wisse man auch Spätburgunder und Edelfischer als Kulturdenkmäler zu würdigen. So etwas von zwei „Preußen“ zu hören, freut den südbadischen Schreiber dieser Zeilen natürlich besonders. „Preußen? Uns so zu nennen, ist eigentlich eine ungeheure Frechheit“, zischt Irene. Ihre Familie stamme aus Magdeburg, sei ursprünglich katholisch gewesen. „Im Westfälischen Frieden nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden wir zwangsverpreußt.“ „Zwangsverpreußt“ sei zwar ein schönes Wort, unterbricht Pit seine Frau. „Aber genau betrachtet war das Brandenburger Fürstenhaus im Dom schon lange aktiv.“ „Peinlich“ findet das Irene. „Die Geschichte Magdeburgs beginnt mit Otto dem Großen, der im Dom begraben ist.“ Da muss Pit doch entschieden grinsen: „Okay. Aber Albrecht von Brandenburg hat dort als Erzbischof mit seinem Ablasshandel die Reformation maßgeblich herausgefordert.“ Dass der Magdeburger Dom „absolut sehenswert und eine Reise wert ist“, darin sind sich die beiden dann rasch wieder einig. „Und von da aus könnt ihr dann nach Wittenberg fahren“, rät Irene. „Das Luther- und das Melanchthonhaus gehören zum Weltkulturerbe. Aber da wart ihr wahrscheinlich schon.“ Stimmt. Das Lutherjahr 2017 ist rum. Wittenberg bleibt dennoch eine Reise wert.

Arnd Brummer, *chrismon* 1/2018 und www.chrismon.de,
Illustration: Claudia Meitert

Blick übern Gartenzaun ...

Buchtipp:



Benedict Wells: Vom Ende der Einsamkeit. Roman.

Diogenes Verlag 2016, 354 S., geb., 22,00 €, ISBN 978-3-257-86285-0

Eine Empfehlung des evangelischen Buchpreises. Die Jury schreibt dazu: *Wer sorgt dafür, dass ein Leben wird, wie es wird? Der Roman stellt viele Fragen zum Leben wie auch zum Tod und regt Antworten an, die einen bewegen und ins Nachdenken bringen. Und*

erzählt zugleich die Geschichte einer Liebe, die berührt.

DVD-Tipp:



The Circle

Regie: James Ponsoldt

USA, VAE 2017, 105 min

FSK: ab 12 Jahren, 11,59 €

Für Mae Holland erfüllt sich ein Traum, als sie einen Job beim IT-Konzern The Circle ergattert, einer Mischung aus Google, Apple und Facebook. Der prophetische Firmenmitgründer Eamon Bailey strebt – natürlich zum Wohl der Menschheit – eine weltumspannende Überwachung und zentrale Speicherung sämtlicher Daten an, frei nach seinem Motto: „Wissen ist gut, alles wissen ist besser.“ Die mit dem Internet verbundene Minikamera SeeChange soll die Vision Wirklichkeit werden lassen. Denn wer würde schon Schlechtes tun, wenn er dabei gefilmt wird? Mae verpflichtet sich als Werbegesicht für eine Rund-um-die-Uhr-Beobachtung und steigt über Nacht zur Social-Media-Ikone auf. Doch dann offenbart die schöne neue Welt ihres Chefs Schattenseiten. (Christian Horn, Januar 2018, Vision Kino, gekürzt). Der Film wirft aktuelle Fragen zur extensiven Medienpräsenz auf und regt nach seinem (ziemlich abrupten) Ende zum Weiterdiskutieren an.

Für euch:



Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefhelfer.de gibt einiges her!

DANKE

... für Ihre Unterstützung!

Sie helfen uns auf so vielfältige Weise. Sie helfen uns, mit Ihren Opferspenden in den Gottesdiensten, dem freiwilligen Gemeindebeitrag, und zahlreichen Spenden unter dem Jahr. Für unsere Gemeinde, aber auch für Projekte außerhalb, die wir unterstützen wollen. Sie helfen uns, weil Sie Ihre Zeit, Ihr Engagement und Ihre Liebe als Ehrenamtliche für unsere Gemeinde investieren. Sie helfen uns mit viel Zuspruch für unsere Arbeit und einem begleitenden Gebet.

Durch Ihre Hilfe wird in unserer Gemeinde Glaube lebendig im Miteinander.

Haben Sie herzlichen Dank dafür!

Im Namen des Kirchengemeinderates:

Pfarrerin Berenike Brehm

Es ist aber der Glaube
eine feste Zuversicht dessen,
was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem,
was man nicht sieht.

Hebräer 11, 1

